

„Gute Bedingungen schaffen“

Um die Landwirtschaft und um viele damit verbundene Themen wollen sich die bäuerlichen Landtagskandidaten in den nächsten fünf Jahren kümmern – das steht im gemeinsam mit den bäuerlichen Organisationen ausgearbeiteten Wahlprogramm. VON MICHAEL DELTEDESCO

Im Dezember und Januar haben die Mitglieder des Südtiroler Bauernbundes, der Südtiroler Bauernjugend, der Südtiroler Bäuerinnenorganisation und der Seniorenvereinigung im SBB in einer Basiswahl Landesrätin Maria Hochgruber Kuenzer, die Landtagsabgeordneten Franz Locher und Sepp Noggler sowie – als neuen Kandidaten – den Bozner Vizebürgermeister sowie

Obst- und Weinbauer Luis Walcher zu ihren Kandidaten bestimmt, erinnerte Daniel Gasser, Landesobmann-Stellvertreter im Südtiroler Bauernbund.

Im SBB-Statut festgeschrieben

Gasser betonte auf der Pressekonferenz auf dem Weingut Schmid-Oberrautner in

Bozen: „Sich politisch zu engagieren und eine gute bäuerliche Vertretung zu sichern, ist im Bauernbund-Statut explizit festgeschrieben.“

In den vergangenen Wochen und Monaten haben sich die bäuerlichen Kandidaten mit den erweiterten Bezirksbauernräten und mit vielen Bürgerinnen und Bürgern getroffen, um sich deren Anliegen anzuhören und ein Wahlprogramm zu erstellen.



So wie hier im Bild Luis Walcher haben alle vier bäuerlichen Kandidaten das Wahlprogramm unterschrieben.



Hochgruber Kuenzer: Entwicklung ermöglichen

„Wir wollen gute Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft schaffen, damit sich die bäuerlichen Betriebe gut entwickeln können“, fasste Landesrätin Maria Hochgruber Kuenzer das bäuerliche Arbeitsprogramm zusammen. „Gute Rahmenbedingungen“ war auch der Begriff, der auf der Pressekonferenz von allen Kandidaten am öftesten genannt wurde.

Hochgruber Kuenzer will sich in den nächsten fünf Jahren besonders für die bäuerlichen Familien einsetzen. Ein weiterer Schwerpunkt

ist wiederum der ländliche Raum, in dem viele Familien leben und arbeiten. „Ziel muss es sein, den ländlichen Raum attraktiv zu halten und soziale Dienste, Infrastrukturen, Arbeits- und Wohnmöglichkeiten, schnelles Internet, einen guten Nahverkehr und einiges mehr anzubieten“, unterstrich Hochgruber Kuenzer. Ein Thema wird auch die Raumordnung und der Landschaftsschutz bleiben. Die Raumordnung sei eine große Herausforderung, wo – wie Hochgruber Kuenzer weiß – viele Interessen zusammenprallen: „Der Landschaftsschutz ist mehr als nur Verbote. Hier gilt es zu zeigen, wie wertvoll

die Landschaft ist und wie sie am besten wertgeschätzt und geschützt werden kann.“ Beim Denkmalschutz habe Hochgruber Kuenzer ein neues Denken angestoßen. Dieser Prozess sei noch nicht abgeschlossen. Zudem gebe es ein neues Gesetz. Ziel in den nächsten fünf Jahren sei, auf die Landschaft und auf die Bürgerinnen und Bürger zu schauen.

Walcher: Chance für erneuerbare Energien

Der Neue unter den vier bäuerlichen Kandidaten ist der Bozner Vizebürgermeister



AUF EINEN BLICK

Was bäuerliche Kandidaten und Organisationen erreichen wollen ...

Land-, Forst- und Almwirtschaft

- Nachhaltige Landwirtschaft als Dreiklang von Ökonomie, Ökologie und Sozialem
- Entnahmen von Wölfen und Bären ermöglichen und umsetzen
- Ein Bären- und Wolfsmanagement
- Den Erhalt der Almwirtschaft
- Landwirtschaftliche Produktionsflächen schützen
- Die Holznutzung in der Waldwirtschaft optimieren
- Das Problem Borkenkäfer aktiv angehen
- Wasserversorgung der Landwirtschaft finanziell tragbar auch durch Speicherbecken und Modernisierung der Beregnung sicherstellen, raschere Wasserkonzessionen, Start mit Bewässerung bereits im März
- Den Grünen Euro für die Berglandwirtschaft
- Freizeitnutzung auf landwirtschaftlichem Grund in geregelte Bahnen lenken, mehr Respekt vor Grundeigentum

Tradition und Heimat

- Höfe und damit Heimat vor Ausverkauf schützen
- Bäuerliches Brauchtum und Kultur als gelebte Tradition fördern
- Die Qualität der deutschen und ladinischen Schule sicherstellen
- Die Errungenschaften der Autonomie für den Minderheitenschutz beibehalten

und autonome Kompetenzen aktiv ausbauen

Aus- und Weiterbildung

- Die Attraktivität der Fachschulen für Land- und Hauswirtschaft steigern

Produktion und Markt

- Gerechte Preise für unsere Produkte
- Herkunft von Lebensmitteln auf Speisekarten gemäß Gesetz ausweisen
- Bei öffentlichen Ausschreibungen heimischen Agrarprodukten den Vorzug geben
- Offenheit gegenüber Zu- und Nebenerwerben
- Mehr erneuerbare Energien wagen, Agri-Photovoltaik im Obstbau auf ausgewählten Flächen zulassen
- Fernheizwerke ausbauen in Richtung Zweifachnutzung zur Wärme- und Stromproduktion

Verwaltung und Bürokratie

- Ordnung in die Raumordnung bringen, damit sich Landwirtschaft weiterentwickeln kann
- Von der Landesverwaltung mehr Leistung und Bürgernähe einfordern
- Wieder mehr Entscheidungen auf politischer statt auf Beamten-Ebene
- Uns um Problem- und Härtefälle kümmern

- Die zeitnahe Bearbeitung von Ansuchen

Ländlicher Raum

- Ländlichen Raum attraktiv und lebendig erhalten
- Herausforderungen aktiv angehen
- Ländliches Wegenetz ausbauen und instand halten
- Wald- und Almerschließungen
- Den Ausbau des schnellen Internets
- Gleiche Möglichkeiten für Bewohner des Stilfser-Joch-Nationalparks, von Naturparks bzw. Natura-2000-Schutzgebieten

Große Infrastrukturprojekte

- Bahnstrecke Bozen–Meran flächenschonend ausbauen
- Die Betroffenen bei der Realisierung des Brennerbasistunnels und der Zulaufstrecken einbinden
- Vor einer Entscheidung zur Seilbahn Meran–Schenna die Realisierung des Küchelbergtunnels abwarten

Familie und Ehrenamt

- Familien unterstützen
- Den Familien besonders im ländlichen Raum den Zugang zu Bildung, Pflege, Betreuung, Gesundheitsleistungen wie hausärztliche Versorgung sichern
- Den Fortbestand des Ehrenamts durch das Land Südtirol sicherstellen



BETRIEBSAUSFLUG

**SBB-Büros am
8. September zu**

Einmal im Jahr lädt der Südtiroler Bauernbund seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem Betriebsausflug ein. Daher bleiben die Bauernbund-Büros am Hauptsitz in Bozen und in den Bezirksbüros am Freitag, dem 9. September, ganztägig geschlossen. Die Abteilung Arbeitsberatung Bozen, Brixen, Meran, Neumarkt und Schlanders ist wie gewohnt erreichbar, nur das Büro in Bruneck bleibt ganztägig geschlossen. Mit dem heutigen Freitag ist übrigens auch der Sommerstundenplan im Bauernbund zu Ende. Ab kommenden Montag, 4. September, sind die Büros wieder zu den üblichen Bürozeiten erreichbar.

sowie Obst- und Weinbauer Luis Walcher. Er will die Tradition erhalten und gleichzeitig offen für Veränderungen sein. Sein Verständnis von Politik ist, Themen zu begutachten, zu vertiefen, zu diskutieren, zu entscheiden und umzusetzen.

Große Chancen sieht Walcher bei den erneuerbaren Energien. Agri-Photovoltaik, Wasserkraft und Biomasse, um nur einige zu nennen, sind nicht nur Chancen für die bäuerlichen Betriebe, sondern dienen besonders dem Klimaschutz. „Auch neue Formen des Zu- und Nebenerwerbs sollen unter klar definierten Bedingungen möglich sein“, betonte Walcher.

Darüber hinaus will sich Walcher, der selbst in Vereinen und Organisationen aktiv ist, besonders für das Ehrenamt einsetzen. „Wir müssen ehrenamtlich Tätige arbeiten lassen und sie nicht mit Bürokratie überhäufen“, sagte Walcher. Auch sprach sich Walcher für einen besseren Schutz bzw. Ausbau der Autonomie und der Sprache aus.

**Locher: Management
beim Wolf notwendig**

Der Landtagsabgeordnete Franz Locher will sich für Rahmenbedingungen einsetzen, die es den Bäuerinnen und Bauern, die allesamt Idealisten sind, ermöglichen, ihre Höfe erfolgreich zu bewirtschaften. Beim Wolf muss die Politik in Zukunft viel schneller reagieren und ein Management des Großraubwilds ermöglichen. „Wolfsrisse sind für die Tierhalter – neben dem finanziellen Schaden – vor allem ein großer emotionaler Verlust. Daher muss auch bei uns möglich sein, was in anderen Ländern auch geht – nämlich Wölfe zu entnehmen“, forderte Locher.

Eine weitere große Herausforderung ist der Borkenkäfer. „Auch hier muss die Politik schneller handeln, um die Nutzwälder, die häufig auch Schutzwälder sind, besser zu schützen.“ Locher befürchtet, dass zwanzig bis dreißig Prozent der Wälder wohl dem Borkenkäfer und Wetterextremen zum Opfer fallen werden.

Ein weiteres Problem seien die Holzpreise. „Die Fernheizwerke könnten noch mehr Holz abnehmen“, sagte Locher. Zudem wiederholte Locher seinen Vorschlag, einheimisches Holz im Verbrennungsofen zu verheizen. Das wäre nachhaltiger als die Müllverbrennung.

**Noggler: Versorgung
mit Wasser sicherstellen**

Wolf und Bär werden auch für den Landtagsabgeordneten Sepp Noggler ein Thema der nächsten Jahre sein. Er hofft, dass die Entnahmedekrete den erwarteten Anfechtungen standhalten werden. Den Wolfsbefürwortern möchte Noggler zeigen, welche Schäden Wölfe auf den Almen anrichten und wieso es ein Management braucht.

Eine Herausforderung wird aufgrund des Klimawandels die Wasserversorgung werden, denn eine Landwirtschaft ohne Wasser sei nicht vorstellbar. Daher müsse die Politik die Rahmenbedingungen für eine sichere Wasserversorgung schaffen. Auch die erneuerbaren Energien müssen mehr in den Mittelpunkt rücken.

Und nicht zuletzt sind die bäuerlichen Produkte und angemessene Preise dafür für die Bäuerinnen und Bauern ein Anliegen, das Noggler im neuen Landtag weiter verfolgen wird. Die verpflichtende Herkunftsbezeichnung war ein erster wichtiger Schritt.

**Bauernjugend: weniger Bürokratie
und Stärkung des Ehrenamtes**

Unterstützt werden die bäuerlichen Kandidaten vom Südtiroler Bauernbund und den bäuerlichen Organisationen. Raffael Peer, der Landesobmann der Südtiroler Bauernjugend, wünscht sich gute Rahmenbedingungen für die Jugend: „Was wir brauchen, sind weniger Bürokratie und die Möglichkeit, unsere Betriebe sinnvoll zu vergrößern. Bei den aktuellen Grundstückspreisen ist das nur schwer möglich.“ Auch das Ehrenamt müsse gestärkt werden.

**Bäuerinnen: Gute Vertretung
stärkt auch die Landwirtschaft**

Für Landesbäuerin Antonia Egger seien die Themen in der Landwirtschaft sehr vielfältig. „Die Aufgabe der Verbände ist es, diese Themen an die Politik weiterzutragen und dann umzusetzen. Dafür brauchen wir viele gute Ansprechpartner im Südtiroler Landtag. Ohne starke politische Vertretung ist auch die Landwirtschaft geschwächt.“ Daher appellierte Egger, die bäuerlichen Kandidaten zu wählen.

**Senioren: bei digitalen Angeboten
immer Alternativen bieten**

Theresia Larcher, die Landespräsidentin der Seniorenvereinigung im SBB, appellierte, zusammenzuhalten. Sie sprach sich für einen besseren Schutz der Bauernhöfe aus. „Höfe sollen von Bäuerinnen und Bauern weiterbewirtschaftet werden können. Ein Ausverkauf der Höfe muss unterbunden werden“, forderte Larcher.

Gerade für Senioren sei zudem wichtig, neben digitalen Angeboten auch eine Alternative anzubieten, da nur etwa ein Drittel der Senioren digitale Formate nutzt.

Nach der Vorstellung der bäuerlichen Themen für die nächsten fünf Jahre haben die Vertreter der bäuerlichen Organisationen und die vier bäuerlichen Kandidaten das bäuerliche Wahlprogramm (s. Seite 5) unterzeichnet. ▲